

# Bestechend gute Idee

*Schlössli-Rettung: Einwohnerratspräsidentin Ariane Gregor ist die 100. Schlossdame*

Es ist die Marke, die der Verein Schlössli Wohlen unbedingt erreichen wollte. Nun konnte die 100. Schlossdame willkommen geheissen werden. Einwohnerratspräsidentin Ariane Gregor ist die 100. Person, die sich ideell und finanziell für die Rettung des Schlössli einsetzt.

Daniel Marti

Für diese magische Zahl, für diese Persönlichkeit hat Fabian Furter gerne einen schönen Blumenstrauss besorgt. Die Aktion Schlossherren oder Schlossdamen ist definitiv in der Erfolgsspur. Es konnte die 100. Mitgliedschaft registriert werden. Und mit Ariane Gregor sogar die höchste Wohlerin. Auch die Einwohnerratspräsidentin hält zum Schlössli, auch sie möchte, dass dieser Zeitzeuge in Wohlen seinen festen Platz hat.

## Eine Krönung zum Ende der Amtszeit

Eine nette persönliche Anfrage von Fabian Furter sei ausschlaggebend gewesen, so Ariane Gregor. Dann hat sie die Namensliste der Schlossdamen und Schlossherren konsultiert. Und festgestellt, «dass viele prominente Persönlichkeiten an die Neuinszenierung glauben». Als Einwohnerratspräsidentin fühle sie sich verpflichtet, zum Schlössli zu stehen. Und sie freut sich darauf mitzuwirken. «Schlossherrin zu werden ist nicht alltäglich und krönt gerade noch meine zu Ende gehende Amtszeit.»

Allein die Idee, das älteste Haus in Wohlen für die Nachwelt zu erhalten, findet sie «bestechend gut und unter-



Flotte Geste vor dem Schlössli: Fabian Furter, Präsident des Vereins Schlössli Wohlen, begrüsst Einwohnerratspräsidentin Ariane Gregor im Kreis der Schlossdamen und Schlossherren.

Bild: Daniel Marti

che Sätze hört Fabian Furter, Präsident des Vereins Schlössli Wohlen, sehr gerne. «Und der Bekanntheitsgrad von Ariane Gregor hilft uns da natürlich in besonderem Masse, weitere Personen davon zu überzeugen, an unserer Tafelrunde Platz zu nehmen.» Jede Schlossdame und jeder

Schlössherr seien perfekte Botschafter für das Schlössli-Projekt, so Furter weiter, «wer bereit ist, 1000 Franken zu spenden, der ist von der Idee überzeugt».

Furter betont zudem, dass die Aktion eine «grossartige Dynamik entwickelt hat». Er sei hocherfreut über die

100 Schlossherren und Schlossdamen. Und er kann auch verraten, «dass es inzwischen schon fast 110 sind. Täglich erhalte ich Zusagen von Leuten, die ich oft nicht kenne.» Ganze Familien wollen Schlossherren sein.

«Vielleicht wollen all die Menschen einfach ein positives Zeichen setzen. Weg von den momentan oft negativen Schlagzeilen über Wohlen. Sie wollen sagen: Seht her, hier in Wohlen steht man zusammen und ermöglicht unkonventionelle Projekte.» Fabian Furters Ziel wäre sogar mehr als erreicht, «wenn das Schlössli dereinst als Symbol des Wohler Geistes dastehen würde und die Wohlerinnen und Wohler noch in 20 und 30 Jahren sagen würden: Weisst du noch, zur Rettung des Schlössli haben wir einen Beitrag geleistet. Zum guten Glück haben wir das getan!»

Weitere Informationen:  
[www.schloessli-wohlen.ch](http://www.schloessli-wohlen.ch)

## «Es wäre eine grossartige Leistung»

Wie der Verein Schlössli Wohlen setzt auch die Einwohnerratspräsidentin auf die Ortsbürgergemeinde. Bekanntlich beantragt der Verein bei der Ortsbürgergemeinde einen Beitrag von 400 000 Franken für die Schlössli-Rettung. Ariane Gregor befürwortet diesen Weg. «Die Ortsbürger unterstützen immer wieder in verdankenswerter Weise spezielle kulturelle Aufgaben der Gemeinde», erklärt sie. Die Unterstützung

für dieses Projekt zur Wiederbelebung des Schlössli sei genau so eine Aufgabe. «Das älteste Haus in Wohlen würde durch die finanzielle Hilfe der Ortsbürger zu einem Gesellschaftsraum, zu einer Begegnungsstätte. Die Geschichte dieses Hauses kann weitergeschrieben werden. Es wäre eine grossartige, spezielle kulturelle und gesellschaftliche Leistung für die Gemeinde Wohlen.» --dm

## «Seht her, hier in Wohlen steht man zusammen»

Fabian Furter

stützungswürdig. Viele Zeitzeugen wurden in Wohlen leider abgerissen, nur noch Erzählungen, Bilder und Erinnerungen sind vorhanden.» Die geschichtsträchtige Vergangenheit dürfe durchaus gezeigt werden. «So kann ein altes Gebäude, das gepflegt und belebt wird, ein grosser Gewinn werden für unsere Gemeinde.» Sol-

## Orgelnovember in der Kirche

Am 8. und 22. November finden in der katholischen Pfarrkirche Sankt Leonhard jeweils um 17 Uhr Orgelkonzerte statt. Die Konzerte stehen in der Reihe des «Orgelnovembers».

Der Organist Hansueli Brunner spielt zum Patrozinium am Sonntag, 8. November, Werke von Buxtehude, Bach, Mendelssohn, Liszt und Reger. Das Konzert kann man als Hommage an den wohl grössten Orgelkomponisten verstehen. Johann Sebastian Bach hat mit seinen Orgelkompositionen als Vorbild für viele Werke bis in die Neuzeit gedient. Das Konzert beginnt mit der Passacaglia in d-Moll von Dietrich Buxtehude. Buxtehude war seinerseits musikalisches Vorbild für Bach.

Es folgt die Fantasie und Fuge in g-Moll von Johann Sebastian Bach. Felix Mendelssohn, der als Wiederentdecker von Bachs Musik gilt, ist mit der 6. Sonate vertreten. Fünf Variationen bearbeiten den Choral «Vater unser im Himmelreich». Abgeschlossen wird dieses Werk von einer «Fuge» und dem «Finale». Max Reger, der Bach als sein Vorbild sah und die barocken Werkformen pflegte, zeigt, wie sich Toccata und Fuge chromatisch weiterentwickeln. Franz Liszt spielt in seiner Komposition mit den Tönen B-A-C-H.

Voranzeige: Am 22. November spielt Felix Gubser populäre Werke verschiedener Meister. – Die Organisatoren freuen sich, mit den Programmen ein attraktives musikalisches Angebot geschaffen zu haben und hoffen auf viele Zuhörer.

## Arbeiten an acht weiteren Stellen

*Regionaler Hochwasserschutz Bünztal*

Die Umsetzung des Regionalen Hochwasserschutzes Bünztal ist in vollem Gang. Nach dem Bau der neuen Brücke an der Zentralstrasse wird nun an weiteren Stellen gearbeitet.

Das riesige Rückhaltebecken eingangs von Wohlen, das zurzeit im Bau ist, ist nur ein Teil des Regionalen Hochwasserschutzes Bünztal. Bachabwärts steht der Teilausbau Wohlen an, danach der Teilausbau Dottikon und jener von Möriken-Wildegg. Ein zentraler Punkt ist auch der Neubau der Bünzbrücke an der Zentralstrasse mitten in Wohlen. Dieser ist realisiert, nun wird bachabwärts und bachaufwärts an weiteren Stellen die Bünz flottgemacht, damit sie für die nächsten Hochwasser gewappnet sein wird. «Im Laufe der kommenden rund zwölf Monate werden Arbeiten an acht Stellen nötig sein, um die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen umzusetzen», sagt Christoph Meyer, Leiter Tiefbau, der Abteilung Planung, Bau und Umwelt, auf Anfrage.

### Vom Haselweg bis zur Güpffstrasse

Diese Arbeiten starteten bereits Anfang September beim Haselweg. Hier werden Schutzmauern Richtung



Schutzmauer entlang des Bünzwegs zwischen der Brockenstube und der Güpffstrasse: Die Vorarbeiten haben bereits begonnen.

Bild: dm

Landwirtschaftsland und die Erhöhung des nordseitigen Bünzweges umgesetzt. Vor knapp einer Woche wurden die Vorarbeiten für die nordseitige Schutzmauer entlang des Bünzwegs zwischen der Brockenstube und der Güpffstrasse in Angriff genommen. Und Baubeginn wird noch in diesem Jahr im Bereich der Bifangstrasse sein, die Verbesserungen

betreffen den Abschnitt von der BDWM-Unterführung bis zur Fussgängerbrücke auf der Höhe der Pilatusstrasse.

Im Moment laufen noch diverse Detailabklärungen. Erst wenn diese abgeschlossen sind, so in rund ein bis zwei Wochen, wird die Abteilung Planung, Bau und Umwelt umfassender informieren können. --dm

## STROHFÜÜR



In einen ziemlichen Stress geriet Hans Furter am letzten Freitag. Denn wenige Stunden vor der Vernissage von Harold Bell im Gemeindehaus musste der für die Laudatio vorgesehene Kunsthistoriker Walter-Karl Walde aus gesundheitlichen Gründen absagen. Als kurzfristiger Ersatz sprang Student Niklaus Lattmann ein. «Er macht das zum ersten Mal», meinte Furter bei der Vorstellung, «und klingt darum vermutlich nicht wie ein Kunstkritiker. Das hat aber den Vorteil, dass man ihn besser versteht.» Lattmann selber reagierte auf diese spezielle Vorstellung mit viel Humor. «Ich hätte mir gewünscht, man hätte diesen Umstand nicht extra erwähnt. Vielleicht hätte gar niemand gemerkt, dass ich nicht unbedingt vom Fach bin», sagte er.

Vom Fach ist hingegen Sarah Chaksad, welche die Vernissage mit Partner Johannes Maikranz musikalisch umrahmte. Dass sie dafür Zeit fand, ist alles andere als selbstverständlich. Denn die Wohler Jazzmusikerin ist inzwischen sehr gefragt. Und darum machte Furter jetzt schon Werbung für ihr nächstes Heimspiel. Im November 2016 wird sie im Sternensaal auftreten. So früh muss man offenbar zuschlagen, wenn man die viel beschäftigte Musikerin und Bandleaderin für ein Konzert engagieren will.

Im November 2016 wird hingegen Aja Diggelmann nicht mehr in Wohlen sein. Die studierte Kultur- und Sozialanthropologin zieht nach zweijährigem Aufenthalt im Freiamt für einen Kurzaufenthalt nach Burkina Faso (siehe Artikel in dieser Ausgabe). Sie habe, gesteht die Burgdorferin, Wohlen während ihres Kurzaufenthaltes nicht so gut kennengelernt wie erhofft. Dass es beispielsweise im Dorf einen Filmklub gibt, der im Kino ganz tolle Arthouse-Filme präsentiert, hat sie erst letzte Woche entdeckt. «Schade», gibt sie zu, «von diesem Kulturangebot hätte ich sonst gerne Gebrauch gemacht.» Zu spät – am Dienstag geht es schon los nach Afrika.

Der Fall Walter Dubler beschäftigt – nicht nur in Wohlen. Momentan liegt der Entscheid, ob der Ammann von seinem Amt suspendiert wird, beim Regierungsrat. Landammann Urs Hofmann wurde beim Stammtisch auf dem Horben natürlich auf dieses Thema angesprochen. Wann denn der Entscheid des Regierungsrates zu erwarten sei. «In wenigen Wochen», meinte Hofmann. Genaue? «Bis zum Frühling nächsten Jahres wird es nicht mehr dauern.» So viel Konkretheit erstaunt sogar bei Politikern.

Er lebt in Morcicchia und hat sein Diplom in Rom erworben. Er heisst Cesare Mirabella – und pflegt gute Beziehungen zum Freiamt und zu Wohlen im Speziellen. Vor 25 Jahren stellte der Künstler erstmals seine Werke in Wohlen aus. Diese fanden grossen Anklang, und es folgten 1993 und 1994 Einladungen zu Malkursen. Mirabella kehrte in den letzten 15 Jahren öfter mit Ausstellungen ins Freiamt zurück: je zweimal nach Bremgarten und Wohlen, einmal nach Waltenschwil. Nun gibt es für seinen Fan-Kreis erneut die Gelegenheit, seine Werke in der Nähe zu bestaunen. Cesare Mirabella stellt vom 6. bis 15. November seine Werke in der Ateliergalerie Othmar Schmid in Baar aus. Und an der Vernissage vom Freitag, 6. November hält mit Luca Montanarini ein Wohler die Rede. Ein Besuch lohnt sich.

--ake / chh / dm